

Inhalt

<u>Ausschreibungen, Stipendien & Preise</u>	2
DGU.....	2
Andere Drittmittel.....	4
<u>Förderprogramme</u>	7
<u>Meldungen</u>	10
<u>AuF 2011</u>	15
Workshops 2011.....	15
Symposium 2011.....	16



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **Juni** 2011.

Wie gewohnt finden Sie in dieser
Broschüre Informationen zu urologisch
relevanten Forschungsmitteln, Stipendien,
Preisen und Förderprogrammen. Die
einzelnen Angebote sind gemäß den
ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Weiter hinten finden Sie einige
ausgewählte Meldungen, u.a. zum Thema
Tumorforschung. Auf den letzten Seiten
sind schließlich Hinweise auf die
diesjährigen Veranstaltungen und Projekte
der AuF gegeben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante
Lektüre!

Mit besten Grüßen

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Forschungsstipendium Forum Urodynamicum

Das Forum Urodynamicum e.V. stiftet
jährlich ein Stipendium zur Förderung
junger Nachwuchswissenschaftler. Das
Stipendium ist mit 20.000 EURO dotiert
und dient der Förderung von Arbeiten in
der Grundlagen- und klinischen Forschung
auf den Gebieten Urodynamik,
Inkontinenz, Blasenentleerungsstörungen,
Urogynäkologie und Neurourologie.

Das Stipendium soll zur Hospitation in
einem Labor / einer Klinik des Auslandes
zum Erlernen einer Methodik oder
Durchführung von Teilen eines
Forschungsprojektes eingesetzt werden.
Maximales Bewerberalter ist 35 Jahre.

Bewerbungen mit Projektbeschreibung,
Ort, Zeit, CV sowie Publikations- und
Vortragslisten digital im PDF-Format an:

Prof. K. Höfner
Urologische Klinik, Evang. Krankenhaus,
Virchowstr. 20, 46047 Oberhausen
Email: klaus.hoefner@eko.de

Deadline: 30. Juni 2011

Weitere Informationen:
<http://www.forum-urodynamicum.de/htm/stipendium.htm>

Seminare zur Antragstellung im 7. EU-Rahmenprogramm

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie fördert die Teilnahme an Seminaren des EU-Büros des BMBF für künftige EU-Antragsteller/innen.

Eine Veranstaltungsreihe "für Einsteiger", vermittelt Basisinformationen zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm, informiert über Ausschreibungen zur Förderlinie des ERC Starting Grant (European Research Council) und gibt konkrete und praxisnahe Hilfestellungen für eine Erfolg versprechende Antragstellung. Eine weitere Veranstaltungsreihe „für Antragsteller“ richtet sich an Wissenschaftler/innen, die bereits mit den Grundzügen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms vertraut sind und sich z.B. derzeit in der Vorbereitungsphase der Antragstellung befinden. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Exposés im Rahmen des Seminars zu diskutieren.

Die DGU möchte mit diesen Fördermaßnahmen die Beantragung urologischer Projekte bei der EU anregen und unterstützen. Aufgerufen sind insbesondere Forscher in fortgeschrittener Karriereposition, wie Oberärzte oder Laborleiter, mit Erfahrung im Einwerben von Drittmitteln.

Ausgeschrieben sind Teilnahmegebühren und Fahrtkosten für eine der vorgenannten Seminarreihen.

Nächste Termine „7. RP für Einsteiger“:
24./25. August 2011, BMBF (DLR), Bonn
19./20. Oktober 2011, BMBF (DLR), Bonn

Nächste Termine „7. RP für Antragsteller“:
12./13. Oktober 2011, BMBF (DLR), Bonn
(Anmeldung voraussichtlich ab 08. August möglich)

16./17. November 2011, BMBF (DLR),
Bonn (Anmeldung voraussichtlich ab 04.
Oktober möglich)

Weitere Informationen zu den
"Einsteiger"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

Weitere Informationen zu den
"Antragsteller"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

Andere Drittmittel

Hans-Jochen-Illiger-Gedächtnispreis 2011

Der von der Wilsede-Schule und Wilsede-Akademie gestiftete Preis wird ausgeschrieben für **große randomisierte Phase I-III Studien mit klinischem Impact**. Es kann sich aber auch um translationale Studien/Forschungsprojekte handeln, die einen klinischen Bezug haben. Zur Einreichung der Arbeiten sind nur die Erstautoren berechtigt. Die Arbeiten müssen 2010 und später publiziert oder zur Publikation angenommen worden sein.

Angesprochen sind Wissenschaftler/innen, die sich um die Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten von Tumorpatienten bemühen. Die Arbeiten sollten sich mit neuen Therapiekonzepten und/oder Behandlungsmethoden auseinandersetzen, die vom bisherigen Standard abweichen und von denen Krebspatienten heute oder zukünftig profitieren.

Der Hans-Jochen-Illiger-Gedächtnispreis ist mit 2.500 EURO dotiert.

Einreichung der Arbeit in dreifacher Ausfertigung mit CV und wissenschaftlichem Tätigkeitsbericht an:

Prof. Dr. med. Claus-Henning Köhne
Direktor der Klinik für Innere Medizin II
Klinikum Oldenburg GmbH
Rahel-Straus-Str.10
26133 Oldenburg

Deadline: 15. Juli 2011

Weitere Informationen:

<http://www.wilsede-akademie.de>

Projektförderung zur Epidemiologie maligner Erkrankungen

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 eine Projektförderung (Sachmittel/Personalkosten) zum Thema „Epidemiologie von malignen Erkrankungen“ aus.

Dotation: 200.000 EURO über 3 Jahre

Voraussetzungen für eine Antragstellung

- Ausreichende Erfahrung und Nachweis von Vorarbeiten auf diesem Gebiet
- Interdisziplinäre/multizentrische Kooperation ist erwünscht (national/international, Grundlagenforschung/klinische Forschung)

Bewerbungen sollen gemäß den aktuellen Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Sachbeihilfen in vierfacher Ausfertigung an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung eingereicht werden an:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 15. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Matthias-Lorenz-Forschungspreis - Lokoregionäre Tumorthherapie

Der erstmals von der Firma PharmaCept GmbH gestiftete Preis soll der Forschungsförderung im deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der lokoregionären Tumorthherapie, insbesondere der Optimierung der regionalen Chemotherapie dienen. Mit diesem Preis sollen besonders jüngere Forscher für ihre Verdienste sowohl bei der Erforschung von pharmakokinetischen und anderer Grundlagenprozesse als auch für objektiv nachvollziehbare klinische Therapieerfolge bei allen Formen der regionalen Tumorthherapie ausgezeichnet werden.

An der Ausschreibung können sich beteiligen:

- Ärztinnen und Ärzte
- Biologinnen und Biologen
- Kooperationen oder Arbeitsgruppen dieser Fachrichtungen

Die Arbeiten müssen in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein. Sie können sowohl in Papierform (in fünffacher Ausführung) als auch in elektronischer Form eingereicht werden. Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die ab dem 01.01.2010 erstellt oder veröffentlicht wurden. Des Weiteren ist ein Lebenslauf des Erstautors erforderlich.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten und die Ermittlung der Preisträger werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen.

Der Preis ist mit insgesamt 3.000 EURO dotiert. Die Preisübergabe erfolgt auf dem nächsten Deutschen Krebskongress (Berlin 22.-25. Februar 2012).

Deadline: 31. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.pharmacept.de/forschung/matthias-lorenz-forschungspreis>

German Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice

Das Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice des Commonwealth Fund richtet sich an Experten in gesundheitspolitischen Fragestellungen – Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger, Kliniker, Manager und Journalisten – aus Australien, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz und seit 2006 aus Deutschland. Im Rahmen des Programms hospitieren die Stipendiaten ein Jahr in renommierten Praxis- und Forschungseinrichtungen sowie Universitäten in den USA und erarbeiten eine Studie im Kontext der Mission des Commonwealth Funds. Neben der Robert Bosch Stiftung vergeben der Commonwealth Fund und die B. Braun-Stiftung jeweils ein Stipendium jährlich an deutsche Bewerber.

Das Programm richtet sich an Hochschulabsolventen mit einschlägigen Berufserfahrungen und sehr guten englischen Sprachkenntnissen. Die Bewerber weisen anhand der Bewerbungsunterlagen ihre Expertise für die Teilnahme am Programm nach.

Das Stipendium beinhaltet jeweils die Kosten für den Hin- und Rückflug in die Vereinigten Staaten, ein monatliches

Lebenshaltungsstipendium, Steuern und Gebühren sowie Reise- und Veranstaltungskosten, die in den USA entstehen. Darüber hinaus wird Stipendiaten, die von einem Ehepartner und/oder Kindern begleitet werden, ein zusätzlicher Betrag gewährt. Der Commonwealth Fund leistet in den USA den ausgewählten Stipendiaten umfassende Unterstützung.

Deadline: 12. September 2011

Weitere Informationen:

www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/2012-13_GER_long_announcement_ENG.pdf
www.commonwealthfund.org/fellowships

Deutscher Krebspreis 2012

Der von der Deutschen Krebsgesellschaft vergebene Preis wird jährlich zu gleichen Teilen für hervorragende Arbeiten im deutschsprachigen Raum verliehen:

- in der experimentellen onkologischen Grundlagenforschung (experimenteller Teil)
- in der „Transferforschung“ (Transfer experimenteller Grundlagenforschungsergebnisse in den klinischen Bereich)
- in der Tumordiagnostik und -behandlung (klinischer Teil)

Kriterien sind herausragende wissenschaftliche Originalität und Qualität aktueller und zukunftsweisender Arbeit(en) im Bereich Onkologie. Diese Leistungen werden in der Regel durch mehrere bedeutende Beiträge zur Erforschung der Entstehung, der Diagnose oder der Therapie von Krebserkrankungen in einem bestimmten Forschungsgebiet begründet.

In jeder Kategorie ist ein Preisgeld von 7.500 EURO ausgelobt. Stifter des Deutschen Krebspreises sind die Firmen:

- Pfizer GmbH, Berlin
- AMGEN GmbH, München
- Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Berlin

Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. in Berlin angefordert oder als pdf-Dokument heruntergeladen werden kann. Es wird besonderer Wert auf eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt.

Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts oder Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen. Die Nominierungsunterlagen sind einzureichen bei:

Herrn Dr. Johannes Bruns
Generalsekretär
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle ist Frau Janina Henne:

henne@krebsgesellschaft.de

Deadline für Nominierungen:

31. Dezember 2011

Weitere Informationen:

http://www.krebsgesellschaft.de/wub_krebspreis.936.html

Hector Forschungspreis Onkologie 2011

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 einen Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in der klinischen Therapie-forschung aus.

Dotation: 20.000 EURO

In Frage kommen wissenschaftliche Arbeiten, die in den letzten 24 Monaten in einem peer-reviewed Journal zur Publikation angenommen wurden.

Sind bei der Einreichung mehrere Autoren beteiligt, so ist durch die Autorenschaft in der Zusammenfassung eindeutig zu kennzeichnen, wer sich als Preisträger bewirbt. Der Bewerbung ist eine Versicherung beizufügen, dass alle Co-Autoren der eingereichten Arbeit mit der Bewerbung einverstanden sind.

Bewerbungen in 7-facher Ausfertigung sind bis zum 31.12.2011 an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, einzureichen:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 31. Dezember 2011

Weitere Informationen:

<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Förderprogramme

Details der im Folgenden aufgelisteten Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

- alle Programm *ohne* Deadline -

DFG

Einzelförderung und Eigene Stelle

Finanzierung von Forschungsvorhaben

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/index.html>

Rotationsstellen für Ärztinnen und Ärzte

Befristete Freistellung aus der Klinik für Forschungsvorhaben

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/rotationsstellen/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufhalten im Ausland plus Sach- und Reisemittelzuschuss

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/kompakt/index.html

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Projektmittel plus eigene Stelle; 2-3 Jahre in USA + 2-3 Jahre in Deutschland
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/nih_dfg/index.html

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für erfahrene Post-Docs
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für Habilitierte
<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Bilaterale Kooperationen

Förderung kurzer Gastaufenthalte im Ausland, gemeinsamer Events und Reisekosten
www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/bilaterale_kooperationen/index.html

Kongressreisen ins Ausland

Tagungsgebühren und Reisekosten
<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/11450.de.html>

BMBF

Leopoldina Post-doc Stipendien

2-3-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten in einem Gastlabor plus Sachmittelzuschuss
http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/leopoldina_downloads/LFP_Merkblatt2007.pdf

Wilhelm Sander-Stiftung

Projektförderung

Sach-, Personal- und Reisemittel für Onkologische, klinisch-experimentelle Forschungsprojekte
www.sanst.de

Walter Schulz Stiftung

Forschungspreis

25.000 EURO für besondere Leistungen auf den Gebieten Tumorbio- logie, Tumorimmunologie
www.walter-schulz-stiftung.de/forschungspreis.html

Deutsche Krebshilfe

Promotionsstipendien

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor

<http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/PromotionsstipendienDKH.pdf>

Mildred-Scheel

Postdoc-Stipendien

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor plus Reisemittelzuschuss

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/stipendien_merkblatt.pdf

Max-Eder-

Nachwuchsgruppenprogramm

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Projekt- und Reisemittel – auch eigene Stelle

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/max-eder_leitfaden.pdf

Einzelprojekte

Finanzierung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach- Personal- und Reisemittel – auch eigene Stelle

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/forschung_leitfaden_normalverfahren.pdf

Verbundprojekte

2-3-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- und Reisemittel

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/verbund_merkblatt.pdf

Klinische Studien

Finanzierung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/therapiestudien_leitfaden.pdf

Versorgungsforschung

Finanzierung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

http://www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/versorgungsmassnahmen_leitfaden.pdf

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und –fortschreibung im Bereich der Onkologie

<http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de>

Meldungen

Euro-TARGET: EU-Projekt zur individualisierten Therapie des metastasierten Nierenzellkarzinoms

Jenaer Urologen sind Partner des im März gestarteten europäischen Verbundprojekts EuroTARGET, "TARgeted therapy in Renal cell cancer: GENetic and Tumour related biomarkers for response and toxicity". Zu den insgesamt zwölf EuroTARGET-Partnern zählen Forschungseinrichtungen, Kliniken und Firmen aus acht europäischen Ländern. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und wird im 7. Rahmenprogramm der EU mit insgesamt sechs Millionen Euro gefördert.

Hauptziel von EuroTARGET ist die Identifizierung und Charakterisierung von spezifischen Biomarkern beim metastasierten Nierenzellkarzinom, die eine Patienten-bezogene Prognose zu Wirksamkeit und Nebenwirkungen sog. *targeted drugs*, wie Sorafenib oder Sunitinib erlauben und so zu einer individualisierten Therapie beitragen.

Zunächst sammeln die Projektpartner Blutproben von etwa 500 Nierenkrebs-Patienten vor und während der Behandlung sowie Proben von gesundem und Tumorgewebe. Alle Proben werden in einer klinischen Datenbank erfasst und molekularbiologisch analysiert. Aufgabe der Jenaer Arbeitsgruppe um Frau PD Dr. med. Kerstin Junker ist es, die zelluläre

Funktion der Biomarker-Kandidaten aufzuklären. Dabei werden in Zellkulturversuchen die entsprechenden Gene entweder ausgeschaltet oder aktiviert, um die Effekte auf unterschiedliche Medikamentenwirkungen, Neovaskularisation oder Zellproliferation zu untersuchen.

Mit Hilfe einer komplexen Bioinformatik werden aus diesen Screeningergebnissen dann diejenigen Gene identifiziert, die im Tumorgenom von Patienten mit besonders guter Medikamentenwirkung übereinstimmen oder mit besonders starken Nebenwirkungen verbunden sind. Darüber hinaus suchen die Forscher nach Proteinen, die im Blut der Patienten mit sehr gutem oder sehr geringem Therapieansprechen auffallen. Idealerweise lassen sich aus den gewonnenen Daten einfache Labortests ableiten, mit denen für einen bestimmten Patienten mit einem definierten Tumortyp die wirksamste und verträglichste Behandlung kurzfristig gefunden werden kann.

Kontakt:

PD Dr. med. Kerstin Junker

Klinik für Urologie

Universitätsklinikum Jena

Tel.: 03641 - 93 5199

Email: kerstin.junker@med.uni-jena.de

Web: www.urologie.uk-j.de

Weitere Informationen:

<http://www.eurotargetproject.eu>

"Aktion Partner" informiert Betroffene und Angehörige zum Thema Prostatakrebs

Die Diagnose Prostatakrebs ist eine große Herausforderung für Betroffene und Angehörige. Die gemeinnützige und unabhängige Stiftung Männergesundheit startet daher unter dem Motto "Hilfe, mein Mann hat Krebs!" die "Aktion Partner". Ziel der Aktion, die im Rahmen der HAROW-Studie läuft, ist die Bereitstellung umfassender Informationen zum Prostatakrebs. Dabei werden die Partnerinnen und Partner erkrankter Männer bewusst mit eingeladen.

Die Stiftung Männergesundheit hat einen besonderen Leitfaden mit Tipps und Handlungsanleitungen für die Zeit nach der Diagnose zusammengestellt. Neben Informationen zu unterschiedlichen Therapien und Nebenwirkungen werden hier vor allem Fragen zu Partnerschaft, Ernährung, Bewegung und Entspannung bei Prostatakrebs beantwortet:

<http://www.aktion-partner.de>

Zudem gibt es von der Deutschen Gesellschaft für Urologie in Kooperation mit der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft zwei Patientenratgeber zur S3-Leitlinie Prostatakrebs, die unter den folgenden Internetadressen abgerufen werden können:

Prostatakrebs 1: Lokal begrenztes
Prostatakarzinom

http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/docs/OL_PLL_Prostatakrebs_1.pdf

Prostatakrebs 2: Lokal fortgeschrittenes
und metastasiertes Prostatakarzinom

http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/docs/OL_PLL_Prostatakrebs_2.pdf

Die von der Stiftung Männergesundheit initiierte HAROW-Studie soll Kriterien für eine sinnvolle Behandlung des Prostatakarzinoms entwickeln, mit denen eine Übertherapie vermieden werden kann. Hierfür werden bis zu 5.000 Patienten bis ins Jahr 2013 über ihr Krankheitserleben berichten. Zusätzlich werden medizinische Diagnosen ausgewertet, gesundheitsökonomische Daten erhoben und die Beziehung zwischen Arzt und Patient untersucht. Derzeit sind bereits über 2.100 Patienten in die HAROW-Studie eingeschlossen.

Weitere Informationen unter

<http://www.stiftung-maennergesundheit.de>

<http://www.harow.de/cms/website.php>

Terbium-161 zur Radionuklid-Therapie kleiner Tumoren und Metastasen

Die Radionuklid-Therapie stellt neben der Bestrahlung und Chemotherapie eine weitere Option bei der (adjuvanten) nicht-chirurgischen Therapie von Tumoren dar.

Münchener Radiochemiker der Forschungs-Neutronenquelle an der TUM haben nun ein Verfahren entwickelt, ein im Kampf gegen kleine Tumoren und Metastasen wirksames Radionuklid namens Terbium-161 in therapeutisch geeigneter Form darzustellen. Ein bereits in der Klinik eingesetztes ähnliches Nuklid ist das Lutetium-177. Bei seinem Zerfall entstehen schnelle Elektronen. Die Reichweite dieser Beta-Teilchen beträgt in menschlichem Gewebe bis zu 100 µm, das Fünffache des Durchmessers einer Tumorzelle. Sie können daher auch gesundes Gewebe schädigen. Terbium-161 emittiert dagegen auch sog. Konversions- und Auger-Elektronen, deren Reichweite nur zwischen 0,5 und 30 µm beträgt und die damit genau im Bereich der Größe einer Tumorzelle liegen. Terbium-161 besitzt zudem einen höheren Energiegehalt als vergleichbare radioaktive Teilchen, so dass dem Patienten eine geringere Menge injiziert werden kann, wodurch sich wiederum die Gesamtstrahlenbelastung reduzieren lässt.

Wie Lutetium ist auch Terbium ein Metall der sog. Seltenen Erden. Die Ähnlichkeit dieser Elemente hat den Vorteil, dass die für Lutetium-177 bereits ausgearbeitete medizinische Applikation relativ leicht auf Terbium-161 übertragen werden kann. In Kooperation mit Forschern am Paul Scherrer Institut in Villigen (Schweiz) konnte in einer ersten präklinischen Studie

die Wirksamkeit des Nuklids an Krebszellen laborexperimentell nachgewiesen werden.

Weiterlesen:

<http://www.nucmedbio.com/article/S0969-8051%2811%2900044-8/abstract>

Tumorzellen tarnen sich vor Angriffen des Immunsystems

Im gesunden Organismus erkennt das Immunsystem entartete Körperzellen und tötet diese ab. Ein Weg führt dabei über die zytotoxischen T-Zellen, die mit ihren T-Zell-Rezeptoren Krebszellen anhand derer Zelloberflächenproteine erkennen können. Die Tumorzelle ihrerseits schützt sich vor solchen immunologischen Angriffen durch verschiedene Tarnstrategien. Tübinger und Frankfurter Wissenschaftlern ist es im Rahmen eines Projektes der Deutschen Krebshilfe gelungen, einen bislang unbekanntes Tarnmechanismus von Tumorzellen aufzuklären.

Viele Tumorzellen exprimieren an ihrer Oberfläche typische Proteine. Ein bekanntes dieser Tumorantigene ist der NKG2D-Ligand. Passend dazu existieren T-Zellen mit komplementären NKG2D-T-Zell-Rezeptoren, mit denen sie an die Tumorzelle andocken und diese anschließend abtöten. Die Forscher identifizierten nun Krebszellen, die in der Lage sind, ihre NKG2D-Liganden abzustößen und in den Blutkreislauf abzugeben. Das hat zur Folge, dass die zytotoxischen T-Zellen die Krebszellen schlechter erkennen. Zusätzlich blockieren die im Körper zirkulierenden NKG2D-Liganden die T-Zell-Rezeptoren auf den Killerzellen

und schwächen somit zusätzlich das Immunsystem.

Als Gegenmaßnahmen und gleichzeitig mögliche Therapieoptionen verfolgen die Wissenschaftler zwei Strategien: 1.) die Hemmung der NGK2D-Liganden-Abstoßung und 2.) die Überexpression von NGK2D-Liganden im Tumor. So könnte eine Fehlleitung der Immunzellen verhindert und die Immunantwort insgesamt verstärkt werden.

Weitere Informationen:

[http://www.krebshilfe.de/aktuelle-presse-meldungen.html?tx_ttnews\[ft_news\]=3033&tx_ttnews\[backPid\]=104&cHash=ef92d86ff8](http://www.krebshilfe.de/aktuelle-presse-meldungen.html?tx_ttnews[ft_news]=3033&tx_ttnews[backPid]=104&cHash=ef92d86ff8)

Impf-Antigene bestimmen den Erfolg einer Immuntherapie gegen Krebs

Immuntherapien gegen Krebs beruhen auf der gezielten Selektion von T-Lymphozyten durch Verabreichung Tumor-immanenter Peptid-Antigene. T-Vorläuferzellen mit komplementären T-Zell-Rezeptoren werden dadurch aktiviert, selektiert und entwickeln sich zu zytotoxischen T-Zellen und T-Helferzellen. Über letztere werden zudem korrespondierende B-Zellen aktiviert, die als Plasmazellen entsprechende Antikörper produzieren.

Die klinische Validierung von Anti-Tumor-Immunisierungsstrategien dient der Identifizierung der effektivsten Immunantworten und der best geeigneten Immunrezeptoren. Durch ein neu entwickeltes Analyseverfahren am Ludwig Zentrum für Krebsforschung der

Schweizer Universität Lausanne können T-Zellen nun bereits zu einem frühen Zeitpunkt nach einer Immunisierung aus dem Patientenblut gewonnen und einzeln auf molekularer Ebene charakterisiert werden.

Die Forscher untersuchten die T-Zell-Reaktionen nach Impfung mit natürlichen und synthetischen Tumorpeptiden. Entgegen der gängigen Meinung, Analog-Peptide erzielten eine bessere Immunaktivierung, konnten die Forscher zeigen, dass Impfungen mit einem natürlichen Tumorpeptid die Immunzellen signifikant stärker aktivierten. Der Erfolg einer Immuntherapie gegen Krebs hängt demnach entscheidend von der Wahl des geeigneten Impfantigens ab.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21113290>

Combretastatin-A-Analoga für die Chemotherapie solider Tumoren

Chemiker der Universität Bayreuth haben mit Medizinern der Universität Halle-Wittenberg auf der Basis des sekundären Pflanzeninhaltsstoffes Combretastatin-A der afrikanischen Buschweide eine neue synthetische Wirkstoffgruppe etabliert, die ersten präklinischen Studien zufolge ein hohes Potential bei der medikamentösen Krebstherapie enthält.

Seit längerem ist bekannt, dass Combretastatin-A (CA) gezielt die Blutgefäße in Tumoren angreift und allmählich zerstört, während alle anderen Blutgefäße von dieser antivaskulären Wirkung verschont bleiben. Insofern gilt

CA als ein geeigneter Wirkstoff, um Tumore auszuhungern. Doch CA hat dabei auch nachteilige Eigenschaften. So verfügt es über eine nur geringe chemische Stabilität und Wasserlöslichkeit. Vor allem aber ist CA als alleiniger Wirkstoff für die Tumorbekämpfung ungeeignet, da es nicht die Krebszellen selbst abtötet. Deshalb verbleiben meist noch Krebszellen im Randbereich des ehemaligen Tumors vital, aus denen sukzessive Rezidive entstehen können. Infolgedessen eignet sich CA nur in Kombination mit anderen Chemotherapeutika, die auch die Krebszellen selbst abtöten aber ihrerseits erhebliche Nebenwirkungen mit sich bringen können.

Die neuen, in wenigen Schritten synthetisierbaren CA-Analoga scheinen dem Naturstoff CA in vielen Aspekten überlegen: Sie sind gut in Wasser und in Serum löslich, sie verfügen über eine hohe chemische Stabilität und sind oral verabreichbar. Darüber hinaus verfügen die CA-Analoga selbst über eine tumortoxische Wirkung und erscheinen, ähnlich dem natürlichen CA, besonders nebenwirkungsarm. Die an Krebszelllinien, an Gefäßmodellen und in Tierversuchen gewonnenen Erkenntnisse geben Anlass zu der Hoffnung, dass auf der Basis dieser neuen Substanzen ein Medikament entwickelt werden kann, welches allein, ohne die Kombination mit anderen Chemotherapeutika, widerstandsfähige solide Tumoren vollständig zerstören kann und dabei gesunde Körperzellen, auch bei hohen Dosierungen von 30 mg/kg Körpergewicht, weitestgehend verschont.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21176734>



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_WS11.pdf

Online-Anmeldung:

<http://auf-workshops.dgu.de>

Workshops 2011

Workshops 2011

AKADEMIE
der Deutschen Urologen

CME-zertifizierte Intensivkurse

Tissue Engineering
Techniken für die Regenerative Medizin
Dienstag 22. bis Donnerstag 24. Februar 2011
Urologische Universitätsklinik Tübingen
Kursleitung: Prof. Dr. med. Karl-Dietrich Sievert

Proteomics
Goldstandards und neue Techniken
Montag 09. bis Mittwoch 11. Mai 2011
Urologische Universitätsklinik Jena
Kursleitung: PD Dr. med. Kerstin Junker

Proteinbiochemie in der Zellbiologie
Charakterisierung von Proteinfunktionen / Signaltransduktion
Montag 10. bis Mittwoch 12. Oktober 2011
Urologische Universitätsklinik der TU München
Kursleitung: Dr. rer. nat. Roman Nawroth

Funktionelle Tumorzellkultur
Invasion, Migration und Angiogenese
Montag 07. bis Mittwoch 09. November 2011
Urologische Universitätsklinik Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Unteregger

Info & Anmeldung
DGU-Forschung
Dr. Christoph Becker
Tel: 0211 – 516096 30
<http://auf-workshops.dgu.de>



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Jena2011.pdf

**Online-Registrierung und -
Abstracteinreichung**

<http://auf-symposium.dgu.de>

Symposium 2011



3. Symposium
Urologische Forschung
der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Hochdurchsatzanalysen für die Urologie
Größer - schneller: besser?



Leitung
Priv.-Doz. Dr. med. Kerstin Junker
Prof. Dr. rer. nat. Helge Taubert

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie



Universitätsklinikum Jena
Friedrich-Schiller-Universität



Jena, 17. bis 19. November 2011

Information, Registrierung und Abstracteinreichung:
<http://auf-symposium.dgu.de>